

7 Informationstafeln im Dachauer Moos



Erholungslandschaft zwischen Würm und Isar



Das Dachauer Moos, ein Niedermoor, bildete einst von Aubing bis Freising eine weite zusammenhängende Landschaft. Heute ist das Gebiet von Straßen, Fernleitungen und Siedlungsgebieten zerschnitten und zerteilt. In früheren Zeiten wurde Torf gewonnen, war das Moos von niveaugleichen Bächen durchzogen, war es reich an Flora und Fauna. Sein besonderes Licht zog Malerinnen und Maler an und ließ die bekannte Künstlerkolonie Dachau entstehen.

Seit der Tieferlegung der Bäche vor etwa 100 Jahren folgte dann die Trockenlegung des Moores zur Intensivgewinnung von Torf für die Münchner Brauereien. In jüngerer Zeit führte der Bau der Ruderregatta-Anlage zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels und schädigte damit in starkem Maße das einmalige Schwarzhölzl. Die Landschaft läuft Gefahr zu veröden.

Nur vereinzelt sind „Überbleibsel“ der ehemaligen Landschaft vorhanden, im Schwarzhölzl, im Inhauser Moos, an den Bächen, an den Kanälen.

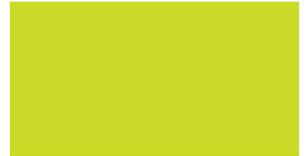
1995 gründete sich der Verein Dachauer Moos e.V., der in seinem Untertitel das Ziel formuliert „Ein Verein zur Sicherung und Entwicklung des Dachauer Moores“. Der Verein will die Reste dieser alten Kulturlandschaft aufspüren, sie sichern und sie, wie im Vereinsziel genannt, weiterentwickeln.



Von Erfolg ist die Arbeit nur gekrönt, wenn sie der Öffentlichkeit vermittelt wird, ja wenn diese sogar miteinbezogen werden kann. Die Bundesgartenschau 2005 bot Anlass, die Besonderheiten des Dachauer Moooses in natura in Form von 7 Informationstafeln aufzuzeigen und die Arbeit des Vereins darzustellen.

Die Beispiele sind vielfältig. Sie zeigen den sorgsamsten Umgang mit einem einmaligen, das gesamte Vereinsgebiet durchziehenden, barocken Kanalsystem, einem gemeindeübergreifenden Baudenkmal und dessen beispielhafter Erneuerung auf einer kurzen Strecke. Sie veranschaulichen anhand der Teilrenaturierung des Kalterbaches den ursprünglichen Verlauf von natürlichen Fließgewässern. Sie reichen vom Aufbau einer Umweltstation mit einem vielfältig zu nutzenden Versammlungsraum bis zum künstlerischen Arbeiten mit Kindern, dem Vermitteln und Erleben von Landwirtschaft, dem praktischen Umgang mit Erde und Gartenpflege.

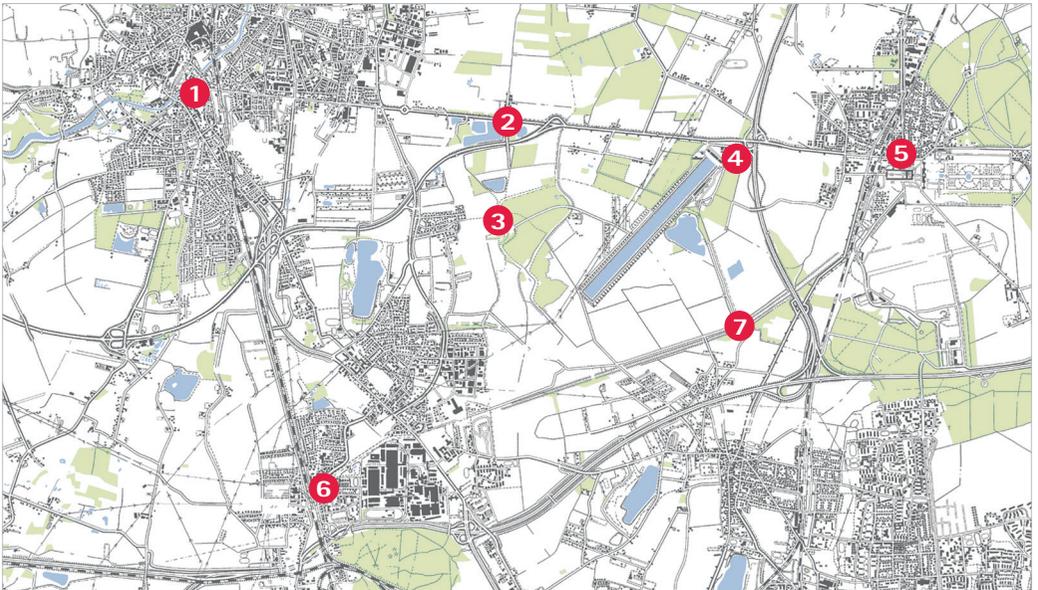
Die 7 Informationstafeln stehen an markanten Punkten des das Moos durchziehenden Wegenetzes. Zusammen mit weiteren Informationstafeln und Wegweisern von Gemeinden, Vereinen und Verbänden entstand für die „Erholungslandschaft zwischen Würm und Isar“ ein ganzheitliches Informationssystem, das die Landschaft mit ihren Schönheiten und Problemen darstellt und sie erlebbar macht.



7 Informationstafeln im Dachauer Moos

Übersicht der Standorte

- 1 Dachau-Schleißheimer Kanal - Zwischen den Schlössern
- 2 Der Obergrashof - Erlebnis Umwelt im Dachauer Moos
- 3 Schwarzhölzl - Ein alter Kiefern-Moorwald
- 4 Gewässerkreuzung
- Dachau-Schleißheimer Kanal und Schwebelbach
- 5 Brunnhaus Schleißheim - Wasser für die Parkanlagen
- 6 Würm und Würmkanal
- Wasser für Schleißheims Schlösser
- 7 Eishüttenplatz - Wasserknotenpunkt und Wärmestube





Sichtachse von Schloss Dachau nach Schloss Schleißheim

Dachau-Schleißheimer Kanal

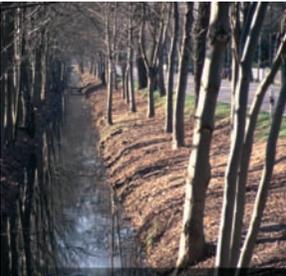
Zwischen den Schlössern

Zwischen Dachau und Schleißheim wurden 1691/92 Chaussee und Kanal zusammen auf einer Geraden von neun Kilometern Länge erbaut. Der Kanal wird im Westen von Ascherbach und Gröbenbach beschickt.

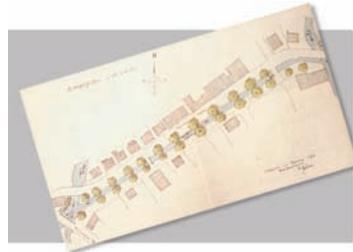
An der Amper gab es eine Umladestelle, einen kleinen Hafen. Hier wurde Baumaterial für die Baustelle der Schleißheimer Schlösser verladen: dieses wurde auf Amperflößen heran transportiert oder kam aus der Uddinger Ziegelei, die Max Emanuel eigens erworben hatte. Auch die Gondeln, die aus Schleißheim kamen, legten hier an.



J.A. Klauer: Dachau-Schleißheimer Kanal um 1800



Dachau-Schleißheimer Kanal zwischen Würm & Saubach



Der Abschnitt an der inneren Schleißheimer Straße wurde 1938 wegen zu geringen Wasserstandes verfüllt. Nagelfluhsteine aus dem alten Kanalbaubau sind noch vorhanden.

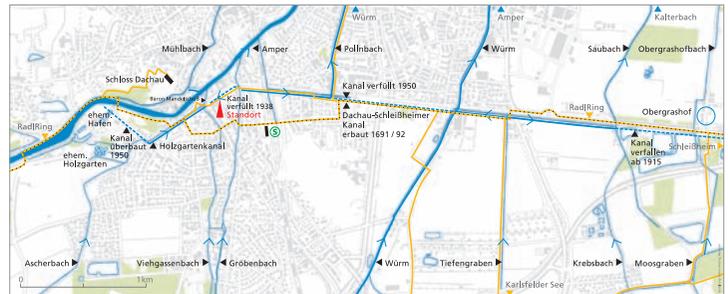
Kanal innere Schleißheimer Straße, Zustand 1938, Zeichnung 1941, Stadtarchiv Dachau



Kanal an der inneren Schleißheimer Straße, 1913



Viehgasenbach und Holzgartenkanal vereinigen sich im Baron-Mandl-Schuss



Blaue Stangen begleiten die Kanäle.



Wiesenweiher

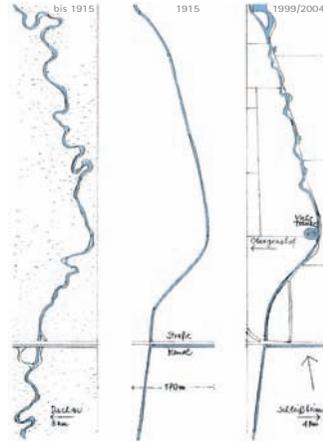


Brotbackofen und Umwelthaus



Der Obergrashof

Erlebnis Umwelt im Dachauer Moos

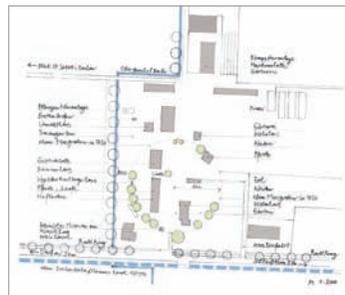


Der bei der Trockenlegung des Moores ab 1915 begradigte und eingetiefte Kalterbach wurde 1999 und 2004 vom Verein Dachauer Moos e.V. renaturiert. Mit der neuen Ufergestaltung kann der Kalterbach wieder frei mäandrieren.

Der Obergrashof wurde um 1820 auf halbem Wege zwischen Schleißheim und Dachau, unmittelbar an Chaussee und Kanal angelegt. Er diente bis 1870 in erster Linie der Torfgewinnung für die Beheizung der Sudkessel der Löwenbrauerei. Um die Hofstelle im Moos trocken zu halten, wurde ein kreisrunder Entwässerungsgraben von 120 Metern Durchmesser geschaffen. Dieser ist nur noch in Ansätzen erkennbar.

Der Hof wird als landwirtschaftliches Gut der Landeshauptstadt München nach Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Der Verein Dachauer Moos e.V. betreibt seit 1994 den Aufbau einer Umwelstation im Obergrashof. Umwelthaus, Pflanzenkläranlage, Vogelbeobachtungshaus und Brotbackofen laden ein, Landwirtschaft zu erleben. 1995 wurde zudem ein Wiesenweiher angelegt, der mannigfaltige Flora und Fauna beherbergt.





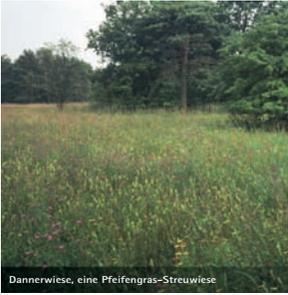
Moosgraben mit Magerrasenböschung



Schwarzhözlberg



Grundwasserabsackung sichtbar



Dannerwiese, eine Pfeifengras-Streuwiese



Schwarzhözl

Ein alter Kiefern-Moorwald

Zum Namen „Schwarzhözl“ führte vermutlich ein optisches Phänomen: Die alten, oft bizarre geformten Kiefern erscheinen im Gegenlicht schwarz.

Seit 1. Januar 1994 ist das Schwarzhözl als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es erstreckt sich auf 136,10 Hektar über Flächen der Landeshauptstadt München sowie der Landkreise Dachau und München.

Bodensackung infolge der Senkung des Grundwasserspiegels: Am freiliegenden Wurzelbereich der alten Kiefern wird diese sichtbar.

Geländeneiveau um 1920

Geländeneiveau 2005



Das Schwarzhözl repräsentiert eine Moorlandschaft, wie sie sich im 19. Jahrhundert darstellte: ein noch ursprünglich anmutendes Niedermoorgebiet mit eingestreuten Übergangsmoorinseln. Es erstreckte sich von Aubing über Karlsfeld bis nach Freising.

Eingriffe in den Moorwasserhaushalt und die Aufgabe der Mahd führten im Schwarzhözl um 1800 zum Aufkommen von Gehölzen (Kiefern). Gravierende Auswirkungen hatte der Bau der Ruderregatta-Anlage für die Olympischen Spiele 1972. Betroffen von der Senkung des Grundwasserspiegels sind letztlich die niedermoor-typischen Pflanzen und Tiere (wie z.B. *Sibirische Schwertlilie*, *Sumpfglabiolo*, *Orchideenarten*, *Großer Brachvogel*, *Wiesenpieper*, *Bekassine*).

Trockengeprägte Lebensräume aus zweiter Hand entstanden wiederum durch die Aufschüttung des Aus-hubs der Regattastrecke (1970). Auf dem sogenannten Schwarzhözlberg wurden mittels Mähgutübertragung vom Lochhauser Sandberg und der Garchinger Heide trockenheitsliebende Arten angesiedelt (wie z.B. *Deutscher Backenkle*, *Frühlings-Enzian*, *Weidenblättriges Ochsenauge*).



Gewässerkreuzung

Dachau-Schleißheimer Kanal
und Schwebelbach

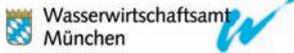
Früher bildeten die meisten Moosbäche mit dem Dachau-Schleißheimer Kanal niveaugleiche Gewässerkreuzungen.

Als ab 1915 viele Bäche tiefer gelegt wurden, um im Zuge der Kultivierung des Dachauer Mooses den Grundwasserspiegel zu senken, blieb die Kreuzung am Schwebelbach als Einzige erhalten.

Sie ist weit und breit eine Besonderheit. Hier trifft „grünes“ Isarwasser aus dem Schleißheimer Kanal auf das „bräunliche“ Wasser des Schwebelbaches aus Würm und Würmkanal.



Der Erholungsflächenverein gestaltete die reizvolle Stelle an der Gewässerkreuzung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Oberschleißheim als Erlebnispunkt am RadRing. Dieser Aufenthaltsbereich lädt Radfahrer zum Ausruhen und besinnlichen Verweilen ein.



In Anlehnung an alte Vorbilder hat das Wasserwirtschaftsamt München im Jahr 2004 an einer 50 Meter langen Kanalstrecke ein sogenanntes Bohlenbeschlächt eingebaut. Damit die Lastkähne und Gondeln auf dem schmalen Kanal nicht beschädigt werden konnten, war diese Uferbefestigung auf der wasserzugewandten Seite durchgehend glatt ausgeführt. Entlang der Zufahrtstraße wurde eine Lindenallee gepflanzt.



Auf der Zeichnung von J.A. Klauber um 1800 ist die Einheit von Kanal und Straße deutlich zu erkennen. Zu dieser Zeit wurden auf dem Kanal keine Schiffe mehr getreidet.



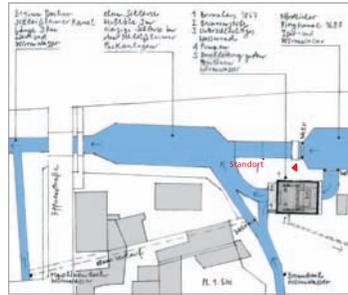
Blaue Stangen begleiten die Kanäle.



Brunnhaus Schleißheim

Wasser für die Parkanlagen

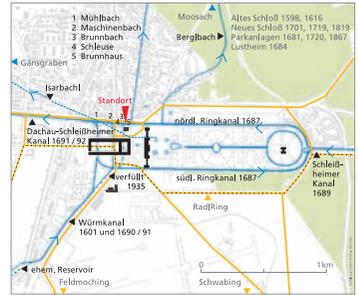
Am Beginn des Dachau-Schleißheimer Kanals (zwischen Brunnhaus und Effnerstraße) ist noch eine sogenannte Kammersechleuse in Umrissen erkennbar. Sie ermöglichte seinerzeit den Schiffen die Überwindung einer Höhendifferenz von drei Metern.



Die barocken Wasserspiele im Schlosspark werden durch die Kanäle gespeist. Würmkanal und Schleißheimer Kanal fließen von Süden und Osten auf die Schlossanlagen zu, der Dachau-Schleißheimer Kanal führt das Wasser nach Westen zum Kalterbach ab.

Das Brunnhaus wurde erst 1867 im Zuge der Rekonstruktion der Gartenanlagen durch Carl Effner errichtet. Die hier installierte Pumpenanlage lieferte den nötigen Wasserdruck für die Fontänen im Schlosspark. Angetrieben wurden die Pumpen vom Wasser des nördlichen Ringkanals, also vorwiegend Isarwasser. Das Wasser für die Fontänen lieferte der tiefer liegende Brunnbach, der aus dem Würmkanal kommt.

Heute ist die historische Anlage außer Betrieb. Für die Wasserspiele im Park sorgt eine elektrische Pumpe. Im „Isarbachtal“, einem unterirdischen Kanal, fließt das Wasser aus den Fontänenbecken bis zum Gänsgraben ab. Dabei unterquert es den Dachau-Schleißheimer Kanal.

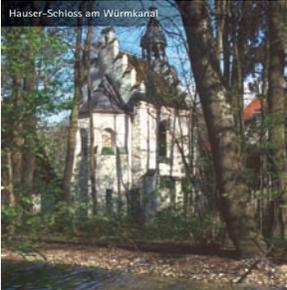


Blaue Stangen begleiten die Kanäle.





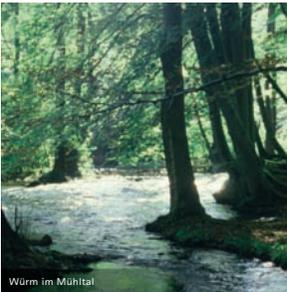
Würm „Eiskanal“



Häuser-Schloss am Würmkanal



Abzweig Würmkanal



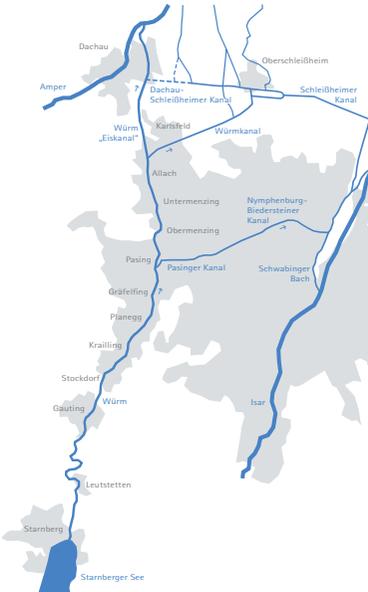
Würm im Mühltal



Würm und Würmkanal

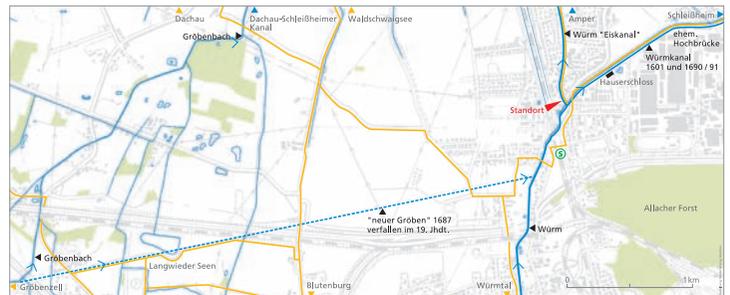
Wasser für Schleißheims Schlösser

Nach dem Ausfluss aus dem Starnberger See (früher Würmsee) durchfließt die Würm unterschiedliche Naturräume. Nach fast 40 Kilometern mündet sie bei Dachau in die Amper. Der Name leitet sich von „Wirmina“, dem keltischen Wort für „Schnellfließende“ ab. Bis zur Regulierung der Würm um 1900 veränderten sich Breite und Verlauf des Flusses immer wieder.



1601 wurde der Würmkanal gebaut, um die Schwaige Wilhelm V., ein landwirtschaftliches Gut bei Schleißheim, mit zusätzlichem Wasser zu versorgen. 1690/91 ließ Max Emanuel einen neuen, geraden Kanal bauen. Ein vom Gröbenbach kommender Kanal („neuer Gröben“, 1687) sollte der Würm mehr Wasser zuführen. Im 19. Jahrhundert wurde er wieder verfüllt.

Durch den Würmkanal wird hier in Karlsfeld ein Großteil des Würmwassers abgeleitet. Die stark verschmälerte Würm zwischen Karlsfeld und Dachau wurde begründet, damit flussaufwärts gebildetes Eis schneller abfließen kann – daher der landläufige Name „Eiskanal“.



Blaue Stangen begleiten die Kanäle.



Würmkanal

Eishüttenplatz

Wasser-Knotenpunkt und Wärmestube

Hier stand früher eine Hütte, in der sich die Arbeiter aufwärmen konnten, nachdem sie im kalten Wasser stehend das Grundeis im Würmkanal losgehauen hatten. Diese Arbeit war und ist notwendig, um Überschwemmungen zu verhindern. Der am Eishüttenplatz aus dem Würmkanal abfließende Schwebelbach nimmt dann die Schollen mit sich fort.

Bei der Tieferlegung der Moosbäche ab 1915 wurde der *Kalterbach* unter dem *Würmkanal* hindurch geführt. 1940 wurde nach Auskiesung des *Feldmochinger Sees* als Abfluss der *Würmhölzlgraben* angelegt. Dieser geht in den Verlauf des *Kalterbaches* über.

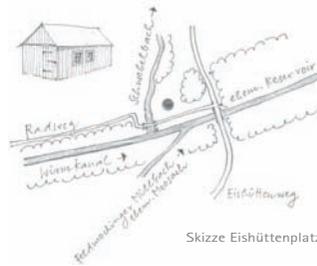
Zusätzliches Wasser fließt dem Würmkanal durch den hier mündenden *Feldmochinger Mühlbach* zu. Dieser ist ein Stück der ehemaligen *Moosach*, die einst von *Feldmoching* kommend Richtung *Freising* floss. Die heutige *Moosach* entspringt erst weiter nördlich, bei *Unterschleißheim*.



Gewässerkreuzung Würmhölzlgraben/Würmkanal



nördliches Ende des Reservoirs



Skizze Eishüttenplatz

Im weiteren Verlauf zwischen *Eishüttenplatz* und *Schleißheim* bildete der *Würmkanal* ehemals ein über zwei Kilometer langes, in drei parallele Wasserläufe aufgeteiltes Reservoir. Wie ein Stausee wirkend, ermöglichte es die Regulierung des Wasserdargebots in den Schlossanlagen.



Der Schwebelbach beginnt am Würmkanal



Blaue Stangen begleiten die Kanäle.



HERAUSGEBER

Verein Dachauer Moos e.V.
Ein Verein zur Sicherung und Entwicklung des Dachauer Moooses

VORSTAND

erste Vorsitzende:
Elisabeth Ziegler, Bürgermeisterin der Gemeinde Oberschleißheim
stellvertretende Vorsitzende:
Christian Ude, Oberbürgermeister der LH München und
Simon Landmann, Bürgermeister der Gemeinde Bergkirchen

MITGLIEDER

Gemeinde Bergkirchen, www.bergkirchen.de
Gemeinde Haimhausen, www.haimhausen.de
Gemeinde Karlsfeld, www.karlsfeld.de
Gemeinde Oberschleißheim, www.oberschleissheim.de
Stadt Unterschleißheim, www.unterschleissheim.de
Große Kreisstadt Dachau, www.dachau.de
Landeshauptstadt München, www.muenchen.de
Landkreis Dachau, landratsamt-dachau.de
Landkreis München, landkreis-muenchen.de

GESCHÄFTSSTELLE

Verein Dachauer Moos e.V.
Geschäftsführung: Sabine Schöttl
Münchner Straße 37
85232 Bergkirchen-Eschenried
Telefon 08131.2758585
info@verein-dachauer-moos.de
<http://www.verein-dachauer-moos.de>

FOTOS

Dr. Wolfgang Braun, Stefan Gerstorfer, Steffen Grau, Ingeborg Hamzehi,
Josef Koller, Uli Lamey, Claudia Schreiner, Elisabeth Wild 1913, Repro

KARTEN

Sabine Wirsing . Topographische Karte 1: 50 000
mit Genehmigung des Bayer. LVA München, Nr. 241/04

DRUCK

Druckerei Bayerland, Dachau
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

GESTALTUNG

peb . Gesellschaft für Landschafts- und Freiraumplanung, Dachau
Stefan Gerstorfer . www.medienwerkstatt-dachau.de



Dezember 2012